



In den betreuten Aufgabenhilfen können die Schüler ihre Hausaufgaben ungestört lösen und bei Problemen den Lehrer fragen. Archivbild: Manuela Matt

# Abends sind die Hausaufgaben vom Tisch

**SCHULE.** Die Primarschüler im Bezirk Meilen müssen sich mit den Hausaufgaben nicht daheim abmühen. Sie können sich den Schulstoff in betreuten Aufgabenhilfen erarbeiten. Am gefragtesten ist das Angebot in der Mittelstufe.

BETTINA ZANNI

Jeden Tag kommt der Schüler mit einem noch schwerer gepackten Thek nach Hause. Neue Hausaufgaben sind dazu gekommen, die alten immer noch nicht erledigt. Die Tochter oder der Sohn versteht den Stoff nicht und sträubt sich dagegen, sich mit den Eltern abends an die Aufgaben zu setzen. Eine derartige Situation dürfte den Eltern, die ihre Kinder im Bezirk Meilen zur Schule schicken, wenig bekannt vorkommen. Seit mehreren Jahren bewährt sich in den Primarschulen das Angebot der betreuten Aufgabenhilfe.

Die Oetwiler Primarschüler haben viermal pro Woche die Möglichkeit, ihre «Ufzgi» in einer betreuten Aufgabenstunde zu lösen. Die Stunden finden vor oder nach der Schule statt. «Das Ziel ist, dass die Kinder abends keine Aufgaben mehr haben», sagt Schulleiterin Béatrice Küpfer. Das Angebot sei für die Eltern eine Entlastung. Viele Berufstätige hätten keine Zeit, ihre Kinder zu unterstützen. «Manche haben auch Mühe bei den Englisch-Aufgaben zu helfen», sagt Küpfer, «weil ihnen die Sprachkenntnisse fehlen.»

In der Aufgabenstunde lösen die Mädchen und Jungen in stufendurchmischten Gruppen die «Ufzgi» selbstständig. Bei Fragen steht ihnen eine Lehrperson zur Seite. «Auch wenn keine Hausaufgaben anstehen, müssen die angemeldeten Schüler anwesend sein», sagt Küpfer. Die Zusatzlektion falle unter ein Betreuungsangebot. Sind die Schüler arbeitslos, erhalten sie Förderaufgaben oder beschäftigen sich mit einer Projektarbeit.

## Lehrer sind besser als Externe

Die Hausaufgabenstunden in Herrliberg besuchen nur Schüler, die daheim mit dem Stoff nicht zurecht kommen. Die Lehrperson meldet die Kinder in Absprache mit den Eltern für die zusätzliche Stunde an, die dreimal die Woche stattfindet. «Dort haben sie einen Ort, um sich in geordnetem Rahmen dem Schulstoff zu widmen», sagt Schulleiterin Lilli Bigger-von Planta. Die betreuende Lehrperson kontrolliere, dass die Hausaufgaben gemacht würden. «Sobald der Schüler die Aufgaben gemacht hat, kann er nach Hause gehen.»

Auch die Aufgabenbegleitung der Schule Männedorf wurde für bestimmte Schüler eingerichtet. «Das Angebot rich-

tet sich an Kinder, die mit Lerninhalten oder der Arbeitsorganisation Mühe haben», sagt Schulleiter Claude Saladin. Empfohlen werde die Begleitung von den Lehrpersonen auch, wenn die Hausaufgaben regelmässig zu Auseinandersetzungen zwischen Schüler und Eltern führten, sagt Saladin. Mit dem Angebot habe die Schule positive Erfahrungen gemacht. Es sei von Vorteil, dass Lehrpersonen aus der Schule und keine Externen die Stunden betreuten. «Alle Lehrer haben denselben schulischen Kontext, und sie können sich im Team absprechen», führt er aus. Nicht vorstellen könnte sich der Schulleiter, die Aufgabenbegleitung sämtlichen Schülern zugänglich zu machen. «Die zusätzlichen Kurse wären eine Kostenfrage.»

## Ausgelastete Schüler

Saladin sagt, dass die Lehrerschaft die Hausaufgaben generell als schwieriges Thema erachte. Ab nächstem Schuljahr werden der Stundenplan der vierten Klasse um eine Lektion und derjenige der fünften und sechsten Klasse um zwei Lektionen erweitert. «Die Frage ist, wie viele Aufgaben man überhaupt noch geben darf», sagt der Schulleiter. Mit den zahlreichen Schullektionen, Hausaufgaben von 40 bis 60 Minuten sowie musischen und sportlichen Freizeitaktivitäten seien die Schüler sehr ausgelastet.

In der Primarschule Kirchbühl Süd in Stäfa machen die Mittelstufenschüler auf

Anraten der Lehrperson zweimal wöchentlich von der Aufgabenhilfe Gebrauch. «Es geht vor allem darum, dass sie die Aufgaben am nächsten Tag vorweisen können», sagt der Stäfner Schulleiter Patrick Rüedi. Zuhause würden sich die Schüler mit den «Ufzgi» oft schwertun. In den zusätzlichen Stunden erarbeiten die Kinder den Stoff unter Aufsicht einer Lehrperson in Gruppen. «Die Gruppenarbeiten verhindern die Passivität, zu der es in Einzelnachhilfestunden kommen kann», sagt Rüedi.

## Kein Bedarf in der Unterstufe

Den Unterstufenschülern steht zurzeit kein solches Angebot zur Verfügung. «Der Bedarf ist nicht da», sagt Rüedi. In der Unterstufe sei der Schulstoff weniger komplex als in der Mittelstufe. Laut Rüedi würde die Schule aber jederzeit ein Angebot für Unterstufener aufgleisen, wenn die Lehrpersonen feststellen, dass sie mit den Hausaufgaben kämpfen.

Die Zumiker Erst- bis Drittklässler können sich an Praktikanten wenden, die ihnen in kleinen Lerngruppen den Stoff erklären. Eine offizielle Aufgabenhilfe gibt es nur für die Mittelstufenschüler. «Dort ist der Bedarf grösser», sagt Schulleiterin Birgit Höntzsch. Die Kinder würden von den zusätzlichen Stunden nicht nur profitieren, weil sie abends die Hausaufgaben gemacht hätten. «Sie haben ein Erfolgserlebnis, finden den Anschluss und kommen zufriedener in die Schule.»

## Darüber wird in der Region abgestimmt

**ABSTIMMUNGEN.** Neben den nationalen und kantonalen Vorlagen kommen am kommenden Sonntag in neun Gemeinden im Bezirk Meilen kommunale Abstimmungsvorlagen und Ersatzwahlen an die Urne.

### Erlenbach

• Kredit von 7425 Millionen Franken für den Bau eines Kleinschwimmbeckens in der ehemaligen Militärunterkunft Alst.

### Hombrechtikon

• Pfarrwahl (evang.-ref.): vorgeschlagen ist für eine 100-Prozent-Stelle Adelheid Jewanski.

### Küsnacht

• Zweiter Wahlgang für den Ersatz eines Mitglieds im Gemeinderat. Kandidaten: Marc Lindt (FDP) und Walter Matti (parteilos).  
• Totalrevision der Schulgemeindeordnung.

### Männedorf

• Teilrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde.  
• Teilrevision der Gemeindeordnung: Umwandlung der Rechtsform der Pensionskasse.

### Meilen

• Pfarrwahl (evang.-ref.): vorgeschlagen ist für eine 70-Prozent-Stelle Daniel Eschmann.

### Stäfa

• Totalrevision der Gemeindeordnung. Bildung einer Einheitsgemeinde.

### Uetikon

• Ersatzwahl für ein Mitglied der Schulpflege. Es kandidieren Jeannine Treffer (parteilos) und Alfons Fischer (SP).

### Zollikon

• Sanierung und Ausbau der Schulanlage Rüterwis im Zollikerberg. 9,77 Millionen Franken für Ersatz- und Erweiterungsbau Rüterwis D (Hauptantrag 1). 325'000 Franken für Lüftungsanlage zur Erreichung des Minergie-Standards (Zusatzantrag). 2,29 Millionen Franken für Sanierungen und Anpassungen im Schulhaus Rüterwis A (Hauptantrag 2).

### Zumikon

• Neue Gemeindeordnung zur Einführung der Einheitsgemeinde. Auflösung der Schulgemeinde. (zsz)

## ETWAS GESEHEN ODER GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie die Regionalredaktion an: Telefon 044 928 55 55. (zsz)

ANZEIGE



Tatkräftig  
Zupackend  
Unabhängig

In den Gemeinderat Küsnacht

# Walter Matti

2. Wahlgang, 22. September 2013

Überparteiliches Komitee «Walter Matti in den Gemeinderat»  
Postfach, 8700 Küsnacht

## Für Tempo 30 und neue Gemeindeordnung

**HOMBRECHTIKON.** Die SP-Parteiversammlung befasste sich schwerpunktmässig mit den Geschäften der bevorstehenden Gemeindeversammlung. Intensiv sei über die eigene Tempo-30-Initiative diskutiert worden, schreibt die Partei in einer Mitteilung. Vor allem das Unbehagen aus der Bevölkerung wegen der flächendeckenden Einführung gab zu reden. Die überparteiliche Arbeitsgruppe, welche nach der Einreichung der Initiative gebildet wurde, legte den Schwerpunkt auf eine flächendeckende Überprüfung von Tempo-30-Zonen. Denn das grösste Problem für Schüler und alte Leute – aber auch für Automobilisten – wird gemäss Mitteilung der SP im Dreieck «Sternen»-Kreuzung, «Krone», Holflüe bis zur katholischen Kirche geortet.

In diesem Bereich seien die Kantonsstrassen ein wesentlicher Bestandteil des Verkehrsproblems. Es genüge nicht, nur die Rütistrasse («Krone»-Post) mit einer Temporeduktion zu belegen, sondern bestehe die Gefahr einer Verkehrsumlagerung, ähnlich wie beim gescheiterten Verkehrskonzept des Gemeinderats. Ein umfassendes Tempo-30-Konzept könnte auch für einzelne Quartiere, zum Beispiel rund ums Schulhaus Tobel, Temporeduktionen vorsehen. An der Gemeindeversammlung gehe es vorerst einmal darum, dass dem Gemeinderat der Auftrag erteilt werde, ein umfassendes Konzept zu erarbeiten. Grundsätzliche Argumente für Tempo 30, heisst es in der Mitteilung weiter, seien auf der Homepage [www.hombitempo30.ch](http://www.hombitempo30.ch) nachzulesen.

Nach ausgiebigen Diskussionen hiess die Versammlung die Änderungen der Gemeindeordnung (Erhöhung der Finanzkompetenzen, Ressort Gesellschaft/Sozialbehörde und Reduktion der Schulpflegemitglieder von neun auf sieben) einstimmig gut. Das Ressort Sozialbehörde müsse nach dem Wegfall des Vormundschaftswesens unbedingt mit neuen Aufgaben bestückt werden, hält die Partei fest.

Alle drei Geschäfte im Zusammenhang mit Hom'Care wurden ebenfalls heftig diskutiert und einstimmig verabschiedet. Beim Baurechtsvertrag stimmt die SP dem Änderungsantrag der RPK zu. Er verlangt ab Inkrafttreten des Baurechtsvertrags eine Baurechtszinszahlung. (zsz)

ANZEIGE

CONFISERIE  
**Honold**  
SEIT 1905

Schokoladen-Duett:  
Süss verführt  
Fruchtig-Sauer

Ihre Confiserie Honold  
[www.honold.ch](http://www.honold.ch)  
Tel.: 044/211 52 58